

An das Elternhaus.

Mittheilungen

aus der
Realschule und der Bürgertöchterchule.

Um die Mitte jedes Monats wird eine Nummer von 8 Seiten ausgegeben, und es erscheinen also halbjährlich 6 Nummern, welche 18 Grote Gold Vorausbezahlung kosten. Für die Subscribenten erstreckt sich die Verpflichtung zur Abnahme auf ein halbes Jahr. — Bestellungen werden in der Expedition, Papenstraße Nr. 11, entgegengenommen.

An die Eltern der Schüler der Realschule.

Es ist den geehrten Eltern unserer Schüler bereits durch die amtliche Publikation bekannt geworden, daß der Hohe Senat mich in seiner Sitzung vom 2. December d. J. zum Vorsteher der Realschule unter Beilegung des Titels Professor ernannt hat. — Ich trete dieses schöne, aber mühevolle Amt mit dem Vertrauen zu Gott an, daß er auch meine Thätigkeit segnen wolle, wie sein Segen sichtbar mit dem Wirken meines verehrten Vorgängers, des Herrn Professor Dr. S. Gräfe, gewesen ist. Aus kleinen Anfängen hat sich unter Gräfe's dreizehnjähriger Leitung die Anstalt zu großer Blüthe entwickelt und sich eine feste und gesicherte Stellung im Kreise der Schulanstalten unserer Stadt errungen. Gräfe hat hier, wie in seinen frühern Wirkungskreisen in Jena und Kassel bewiesen, daß er nicht nur als Schriftsteller auf dem Gebiete der Erziehung bedeutend war, sondern sich auch als praktischer Pädagog durch gewissenhafte Pflichterfüllung, anregenden Unterricht und treffliche Leitung der ihm anvertrauten Schulanstalten auszeichnete. Sein Wirken wurde durch opferwillige Hingabe an das Wohl der ihm anvertrauten Jugend charakterisirt; er war stets bereit, auf frühere Ansichten oder liebgewordene Gewohnheiten zu verzichten, sobald er sich überzeugt hatte, daß das Wohl der Schüler dies verlangte. Daher war er auch weit davon entfernt, für die deutschen Realschulen eine wirkliche Uniformität zu wünschen; vielmehr trug er den berechtigten Ansprüchen des Lebens hierin Rechnung und gestaltete die von ihm geleiteten Anstalten den verschiedenen Verhältnissen gemäß auch verschieden.

Ich werde nach meinen Kräften versuchen, die Realschule im Geiste ihres verstorbenen ersten Vorstehers fortzuführen, und bin gewiß, dabei die wärmste Unterstützung von Seiten des Lehrerkollegiums zu finden.

An die Eltern der Schüler richte ich aber die Bitte, mir mit Vertrauen entgegenzukommen. Mögen sie überzeugt sein, daß ich es stets mit ihren Söhnen wohl meinen werde, auch wenn ich mich einmal (was ja bei keinem menschlichen Streben ausbleiben kann) irren sollte. Mögen sie mir Wünsche in Betreff der Anstalt oder ihrer Söhne immer offen mittheilen und sich versichert halten, daß ich sie, wenn ich mich von ihrer Zweckmäßigkeit überzeugen kann, nach Kräften erfüllen werde.

Der Herr lasse auch ferner die gemeinsame Erziehungsarbeit von Schule und Haus an unserer Jugend eine gesegnete sein!

Professor Dr. Franz Buchenau.

Dr. Georg Helms. *)

Unsere Realschule, welcher vor wenigen Monaten ihr Gründer und erster Vorsteher, der Professor Dr. Heinrich Gräfe, durch den Tod entrissen wurde, betrauert wieder den Heimgang eines lieben, treuen Lehrers, des Dr. Georg Helms.

Durch den Tod dieses Mannes hat nicht nur unsere Schule, sondern haben auch seine vielen Freunde in der Nähe und in der Ferne und besonders seine nächsten Angehörigen, der greise Vater und die Schwester, einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Sein Tod kam allen unerwartet und trat so rasch ein, daß nur einige seiner Freunde und Amtskollegen ihn auf dem Kranken- und Sterbelager gesehen haben. Aber wir alle kennen ihn als den eifrigen Lehrer und Erzieher der Jugend, den warmen, treuen Freund, den strebsamen Mann der Wissenschaft, den edlen Menschen.

Georg Gottfried Helms wurde geboren den 30. Juni 1825 zu Bahrenburg, einem Flecken des ehemals hannoverschen Amtes Ehrenburg. Schon in seinem 5. Lebensjahre verlor er seine Mutter, späterhin eine Schwester. Bis zu seinem 15. Lebensjahre genoß der Knabe den Unterricht seines Vaters, welcher Cantor und Lehrer der Schule zu Bahrenburg war. Dieser Unterricht erstreckte sich auf die gewöhnlichen Schulwissenschaften und auf die Musik. Begabt mit nicht geringem Talent zur Musik, gewann unser Georg Helms bald, wie das nur natürlich war, eine große Vorliebe für sie, und so hegte und pflegte er sie sein ganzes Leben hindurch. Vom 12. bis zum 15. Jahre erhielt er außer dem Unterrichte, den ihm sein Vater ertheilte, noch Privatunterricht in der lateinischen und französischen Sprache bei dem Ortsgeistlichen. Körperlich und geistig entfaltete sich der Knabe glücklich, zur größten Freude seines Vaters. Namentlich zeichnete er sich vor seinen Altersgenossen dadurch aus, daß er alles, was ihm im Unterrichte geboten ward, in besonders eigenthümlicher Weise erfaßte und in sich verarbeitete, und daß sein Wille gar bald einen Grad von Entschiedenheit und Festigkeit erreichte, wie er bei Knaben dieses Alters nur selten gefunden wird. Daneben entwickelte sich sein Gemüthsleben in der schönsten Weise.

Schon frühzeitig erwachte in ihm die Neigung zum Lehramte. Es war ihm eine große Freude, wenn der Vater ihm gestattete, kleineren und schwächeren Schülern und Schülerinnen bei ihren Schularbeiten behülflich zu sein. Und

*) Den Hauptinhalt der folgenden Seiten haben wir einer kleinen Schrift entlehnt, welche auf Veranlassung der Hinterbliebenen als Gedenkblatt für die Freunde des Verstorbenen von einem Mitgliede unseres Lehrerkollegiums, dem Herrn Dr. Martens, verfaßt worden ist. Diese Schrift, in welcher namentlich auch die beiden Grabreden mit abgedruckt sind, ist auf den besonderen Wunsch der Hinterbliebenen auch an die Schüler der Klassen, welchen der verstorbene Kollege als Hauptlehrer vorgestanden hat, vertheilt worden.

balb beschäftigte er sich ab und an geradezu auch mit der Unterweisung der Kleinen in der Schule zu Bahrenburg. Der Vater glaubte, den Lebensberuf des Sohnes erkannt zu haben, und bereitete ihn nun selber zu diesem Berufe vor. Wie damals die Verhältnisse, betreffend die Ausbildung junger Leute zu Lehrern der Volksschule, im Königreiche Hannover lagen, so war es nicht unumgänglich nothwendig, daß dieselben erst ein Seminar besuchten, ehe sie zum Dienst in der Schule berufen wurden. Sie wurden meistens von tüchtigen Lehrern und Geistlichen für ihren Beruf ausgebildet und vorbereitet, wurden dann auf kürzere oder längere Zeit an kleineren Schulen als Lehrer angestellt, um sich selbständig in der Verwaltung und Führung eines Schulamtes zu erproben, und gingen darauf auf das Seminar. Diese Anstalt war geschieden in das Nebenseminar und das Hauptseminar. Jenes war die Vorstufe zu diesem; jenes konnte längere oder kürzere Zeit, ein Mal oder mehrere Male, dieses mußte drei Jahre hindurch ununterbrochen besucht werden. Den hiermit angedeuteten Weg der Ausbildung für seinen Beruf ging auch unser Helms.

Kaum 16 Jahre alt, ward er schon, freilich nur für sehr kurze Zeit, als Lehrer an der Schule in Schäfeln, einem Dorfe unweit Sulingen, angestellt. Als solcher kam er hier, was das Aeußere seiner Stellung betraf, in eine dürftige Lage. Aber er erstarfte in derselben. Und dessen eingedenk hat er sich oft und gern in seinem späteren Leben an Schäfeln erinnert. Dann ward er, wiederum nur für kurze Zeit, Hauslehrer auf Borgstedt, einem Gute unweit Uchte. Und hierauf nahm er zum ersten Male ein Vierteljahr hindurch an den Unterweisungen auf dem Nebenseminar zu Hannover Theil. Nach Ablauf dieser Zeit war er einige Jahre lang wieder Hauslehrer und zwar bei den drei Söhnen des Landraths von Trampe zu Ehrenburg. Die Mußestunden, welche ihm in dieser Stellung übrig blieben, verwandte er zur Förderung und Erweiterung der eigenen Bildung; und namentlich dem Studium der lateinischen, französischen und englischen Sprache gab er sich hin. Im Jahre 1845 war er zum zweiten Male ein Vierteljahr lang auf dem Nebenseminar zu Hannover, und ward dann zu Michaelis d. J. als Lehrer der Schule zu Kl. Köhren, einem Dorfe im ehemals hannoverschen Amte Harpstedt, berufen. Diese Stelle verwaltete er zwei Jahre lang; während dieser Zeit nahm sich namentlich der Cantor Brandes in Harpstedt unsers Helms in liebevollster Weise an. Von Michaelis 1847 bis Ostern 1850 war Helms auf dem Hauptseminar zu Hannover.

Um Ostern 1850, also schon ein halbes Jahr vor Ablauf der Seminarjahre, ward er in Hannover als Lehrer an die Schule berufen, aus welcher sich die Mittelschule, nunmehr höhere Bürgerschule genannt, entwickelte. Er gehörte derselben sechs Jahre an. Der Director dieser Schule hat ihm in dem achten Berichte über die genannte Anstalt das ehrenvollste Andenken bewahrt. „Zu Johannis 1856 nahm er“, so heißt es in diesem

Berichte über unsern theuren Helms, „längeren Urlaub, um England kennen zu lernen. Nach einer halbjährigen Abwesenheit erklärte er die Absicht, noch längere Zeit im Auslande zu verweilen, und trat aus dem Lehrerkollegium, welches den Verlust eines so energischen, vielseitig gebildeten Mannes aufs tiefste bedauern mußte.“ Nachdem er ein halbes Jahr hindurch als Lehrer eine Stelle an einer Boarding-school in Brighton verwaltet hatte, wurde er Lehrer der Mathematik am Eton College, an welcher Anstalt er zwei Jahre lang wirkte. Zugleich war er Organist und Chordirigent der Trinity-Kirche in Windsor. Darnach war er anderthalb Jahre Hauslehrer in einer portugiesischen Familie, die ihren Aufenthalt abwechselnd in London, Süd-England und Paris hatte; es war die Familie des Chefs des Banquierhauses Loufada. Im Sommer 1860 bot sich ihm in London eine günstige Gelegenheit, sich noch weiter in der Welt umzusehen. Er wurde Erzieher zweier Jünglinge, der beiden Söhne des Earl of Downshire; als solcher machte er zu zweien Malen auf je 8 Monate mit der Familie auf des Earl eigener Yacht, der in Bremerhaven erbauten „Sylphide“, eine Reise in das Mittelmeer und seine Küstenländer. Nach der ersten Reise folgte er dieser hochgebildeten Familie auf ihre Schlösser in Irland und England. Auf beiden Reisen verweilte er längere Zeit namentlich in Rom und Paris. Während seines Aufenthalts in London, wie auch besonders in Paris, besuchte er fleißig die wissenschaftlichen Vorlesungen an den öffentlichen Anstalten.

Zu Ostern 1863 verließ er England, um auf der Universität Göttingen weiter Philologie zu studiren. Aber schon nach einem halben Jahre folgte er einem Rufe als Lehrer an unsere Schule; so hat er seit dem 1. September 1863 bis zu seinem Tode unserer Schule angehört.

Das äußere Leben unseres Helms ist also ein reiches gewesen, in sofern es ihm Welt- und Menschenkenntniß in großem Umfange und hohem Grade vermittelt hat. Für sein Amt hatte er einen reichen Schatz des Wissens und der Erfahrung gesammelt. Aber — und dies ist von höchster Bedeutsamkeit — man sieht, er hat sich recht eigentlich von unten heraufgearbeitet. Man muß von ihm sagen: Was er als geistiges Eigenthum besessen, das ist ihm nicht dargereicht, so daß er es nur zu empfangen brauchte; er hat es erworben. Strebsam ist er geblieben bis an sein Ende. Er hat auf mehreren Gebieten wissenschaftlich gearbeitet. Während der letzten Jahre aber beschränkte er seine wissenschaftliche Thätigkeit vornehmlich auf das Gebiet der englischen Sprache und Literatur. Jeder Abschluß, den er in seinem wissenschaftlichen Streben gemacht, war ein einstufiger; in jedem hatte er eine Stufe erreicht, von der aus er zu der nächst höheren emporstrebte. Dabei gab er auf Neuzerlichkeiten nie etwas; und nur dem Zureden seiner Freunde nachgebend, entschloß er sich endlich, einen Schritt weiter zu gehen. Bei der philosophischen Facultät der Universität Kopenhagen erwarb er sich nämlich im October dieses Jahres den Grad eines

Doctors der Philosophie. Nachdem er seine Inaugural-Dissertation*), eine Arbeit, die von bedeutendem Fleiße und umfangreicher Lectüre zeugt, vollendet, nachdem er das Examen vor der Facultät rühmlich bestanden, — mußte er sich aufs letzte Krankenbett legen.

Unser Helms war eine scharf ausgeprägte Persönlichkeit; er war ein willensstarker Mann; er war ein energischer, durch und durch edler Charakter. Wer ihn nicht näher kannte, dem mochte vielleicht eine gewisse Härte seines Wesens bemerkbar werden. Aber er hatte ein weiches und tiefes Gemüth. So nur kennen ihn seine Freunde. Seine Freundschaft bezeugte er sehr selten in Worten, wie er denn in dieser Hinsicht an Worten geradezu karg war. Aber er war in überaus hohem Grade aufopferungsfähig, selbstverleugnend. Seine liebevolle Gesinnung strahlte einem Jeden gewinnend, erwärmend und belebend entgegen. Seinen Schülern war er nicht bloß der erfahrene, treue Lehrer; er war ihnen der väterliche, theilnehmende Freund in und außer der Schule, und für jeden einzelnen derselben hatte er ein warmes persönliches Interesse.

Auch unser Schulblatt enthält viele größere und kleinere Aufsätze, in denen er das Werk des Unterrichts und der Erziehung nach Kräften zu fördern suchte; und alles, was er schrieb, las man um der ihm eigenthümlichen, ebenso kräftigen und warmen, als wahren und überzeugenden Darstellungsweise willen stets mit dem größten Interesse.

Den Anstalten, an welchen er wirkte, gehörte er immer ganz an; mit unserer Schule war sein Leben verwachsen. Seinen Kollegen wird er unvergeßlich bleiben als der Mann, dem das Gedeihen der Schule und das leibliche, wie geistige Wohl seiner Schüler über alles ging. Im kollegialischen Verkehr war er recht eigentlich amtsbrüderlich. Sein Denken, Wollen und Empfinden, sein ganzes Wesen war durch die Religion geweiht. Das trat überall an ihm unverkennbar zu Tage. So war er denn auch ein lebendiges und treues Glied der Kirche, und ihm lag die Wohlfahrt derselben nicht minder am Herzen, als sein eigenes Heil in Zeit und Ewigkeit. Er war ein echter deutscher Mann; obwohl er sieben Jahre lang im Auslande verweilt, so hatte sein Deutschthum doch nicht die geringste Einbuße erlitten. In seiner Liebe zu seinem deutschen Vaterlande stand er dem besten Patrioten nicht nach.

Das ist das Leben unseres Helms. Und sein Tod? Eine Nierenkrankheit, an welcher er, ohne viel davon zu merken, seit einigen Jahren schon gelitten haben muß, brach im Anfange des November d. J. gewaltig hervor, so daß er seit dem 8. November dauernd an das Krankenbett gefesselt ward. Bis dahin hatte er, freilich mit der größten Anstrengung, sein Amt noch verwaltet. Die Gefahr, in welcher er schwebte, ahnte er wohl kaum. Aber die Krankheit nahm einen raschen und heftigen Verlauf. Mit Ergebung in

*) The english adjective in the language of Shakspero.

den Willen Gottes war er bereit, zu sterben. Am 19. November, Nachmittags 3 Uhr, rief Gott unseren Helms zum ewigen Leben ab.

Das Begräbniß fand am Montag, den 23. November, früh 8 Uhr, statt. Unsere Schüler versammelten sich Morgens um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in ihren Klassenzimmern und ordneten sich darauf im Schulhofe zu einem gemeinsamen Zuge. Nachdem der Herr Professor Dr. Buchenau noch einige warme und ernste Worte bei diesem neuen schweren Verluste an die Schüler gerichtet hatte, bewegte sich der Zug nach dem Vorgarten des Heerdenthorskirchhofes. Von dem Leichenhause aus erfolgte die Beerdigung, und viele Freunde und Bekannte gaben mit uns dem theuren Entschlafenen das letzte Geleite. Nachdem der Sarg hinabgesenkt und von den Lehrern und Schülern das Lied: „Jesus, meine Zuversicht“ gesungen worden, wurden von zwei Freunden des Heimgegangenen, dem Herrn Dr. Martens und dem Herrn Domkandidaten Schulz, an der offenen Gruft gesprochen. In beiden Reden sprach sich die tiefe Trauer um den Entschlafenen und die große Verehrung und Freundschaft, die er in allen Kreisen genossen, in herzlichen, ergreifenden Worten aus. Die zweite Rede schloß mit Gebet und Segen. Unter den Klängen einer Trauermusik ward das Grab geschlossen.

Friede seiner Asche! Der Herr aber wolle alle, die um seinen Tod trauern, mit Seinem Troste erfüllen!

Schulnachrichten.

Aus der Realschule.

I. Gesamtzahl der Schüler im Winterhalbjahr 1868/69.

Das Sommerhalbjahr 1868 wurde eröffnet mit	431	Schülern.
Es traten bis zum 30. September d. J. aus	26	Schüler.
Am 30. September verblieben unserer Schule also	405	Schüler.
Mit Beginn des Winterhalbjahres traten ein	38	„
Das Winterhalbjahr 1868/69 wurde demnach eröffnet mit .	443	Schülern.

II. Uebersicht über den Bestand der Klassen im Winterhalbjahre 1868/69.

		Erste Abtheilung.	Zweite Abtheilung.
Klasse	I.	21	38 (davon 10 im zweiten Jahreskursus)
„	II.	34	34
„	III.	35	38
„	IV.	35	39
„	V.	48	42
„	VI.	41	38
Gesamtzahl:		214	229

III. Provisorische Verwaltung der vakanten Lehrerstelle durch Herrn Ch. Prella.

Durch den am 19. November so unerwartet eingetretenen Tod des Herrn Dr. Georg Helms wurde die rasche Herbeiziehung einer Lehrkraft erforderlich. Es fand sich nun Herr Christian Prella aus Alfeld, welcher einige Jahre lang Lehrer an der Handelsschule zu Hildesheim war und zuletzt als Hilfslehrer an der höhern Bürgerschule zu Gimbed wirkte, bereit, uns in dankenswerther Weise für die Dauer des Winterhalbjahres Aushilfe zu gewähren. Derselbe hat den Unterricht im Deutschen in den Klassen III., IV. und VI., sowie im Rechnen in den Klassen III. und IV. der zweiten Abtheilung übernommen. Dafür ist Herr Nolte in den bis dahin von Herrn Dr. Helms erteilten Unterricht im Englischen in Kl. II., Herr Plate in den englischen Unterricht in Kl. IV. eingetreten; Herr Neddersen hat das Turnen in Klasse IV. und in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Häpke die Klassenhauptlehrergeschäfte in Kl. IV. übernommen.

IV. Geschenk an die Bibliothek der Realschule.

Der Güte des Herrn Buchhändler Ed. Hampe verdankt die Bibliothek eine werthvolle Bereicherung, indem derselbe ihr 27 Bände der großen Naturgeschichte von Buffon in der französischen Originalausgabe überwiesen hat. Herzlichen Dank dem freundlichen Geber!

V. Weihnachtsferien.

Am Mittwoch, den 23. December, wird der Unterricht geschlossen, und wird derselbe im neuen Jahre am Montag, den 4. Januar, wieder begonnen.

Aus der Bürgertöchtererschule.

I. Selecta.

Von den am 1. October abgegangenen Schülerinnen der höheren Töchtererschule haben 5 die Selecta besucht, demnach die oberste Klasse für nicht confirmirte Schülerinnen durchgemacht und somit unsern Schulkursus vollständig absolvirt. Es sind das:

- | | | |
|-------------------------|-----------------------------|-----------|
| 1. Franziska Notermann, | zur Abgangszeit alt 16 Jahr | 2 Monat, |
| 2. Mathilde Averbäck, | " " " | 15 " 8 " |
| 3. Sophie Cordes, | " " " | 14 " 10 " |
| 4. Magdalene Könefamp, | " " " | 15 " 2 " |
| 5. Anna Menze, | " " " | 14 " 9 " |

Aus Klasse I. A sind am 1. October in die Selecta aufgerückt:

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. Magdalene Brinkhoff, | 6. Gesine Heyn, |
| 2. Elisabeth Wilken, | 7. Christine Lipmann, |
| 3. Mathilde Hüne, | 8. Elisabeth Hencke, |
| 4. Meta Kunken, | 9. Friederike Hartkopp, |
| 5. Mathilde Plate, | 10. Wilhelmine Detting, |
| | 11. Lina Wangelius. |

II. Todesfälle.

Leider haben wir auch eine Trauerbotschaft zu bringen. Der Herr über Leben und Tod hat uns in der kurzen Zeit von 5 Wochen drei liebe Schülerinnen, den schmerz erfüllten Eltern drei hoffnungsvolle Kinder genommen.

Es sind: Betty Krudup, gest. am 2. November nach kurzem Krankheitslager am Scharlachfieber, Schülerin der Klasse IV. B; Marie Lauprecht, gest. am 1. Decbr. nach kaum sechstägiger Krankheit am Scharlachfieber, Schülerin der Klasse IV. A; und Hermine Prekehr, gest. am 7. Decbr. nach langer Krankheit an einem Nierenleiden, Schülerin der Klasse II. B unsrer höheren Töchterschule.

Ihr Andenken lebt in den Lehrenden und Lernenden unsrer Anstalt fort. Möge der Herr die trauernden Eltern um so reichere Freude an ihren übrigen Kindern erleben lassen!

III. Kollegium der Lehrenden.

Im laufenden Winterhalbjahr unterrichten an unsrer Anstalt außer dem unterzeichneten Vorsteher noch

A. Lehrer:	B. Lehrerinnen:
1. Herr Dr. Friesland,	1. Fräulein J. Janson,
2. " Dr. Friße,	2. " W. Kuhlmann,
3. " Lehrer L. Halenbeck,	3. " M. Lammers,
4. " " F. Janson,	4. " M. Leman,
5. " Sprachlehrer Kosenberg,	5. " A. Martens,
6. " Lehrer J. Krüger,	6. " E. Meyerdirks,
7. " " E. Messer,	7. " E. Nolda,
8. " Oberlehrer E. Müller,	8. " G. Putzner,
9. " Seminarlehrer J. Neuling,	9. " A. Schrader,
10. " Lehrer F. Ohlendorf,	10. " A. Sellmann,
11. " " Fr. Reuter,	11. " A. Stille,
12. " " J. Köhling,	12. " E. Terviel,
13. " " L. Roselius.	13. " E. Wunnenberg.

A. M. Janson.

Leider fehlt uns dieses Mal der Raum, in gewohnter Weise in der letzten Nummer vor Weihnacht eine Anzahl Bücher, die sich zu Weihnachtsgeschenken für unsere Schüler und Schülerinnen eignen möchten, namhaft zu machen und etwas näher zu charakterisiren. Wir hoffen im nächsten Jahre die so wichtige Angelegenheit der Privatlectüre wieder öfter behandeln zu können. Wir bitten also die geehrten Leser, für dieses Mal die December-Nummer der früheren Jahrgänge d. B. zu Rathe zu ziehen. Das beste Kennzeichen einer guten Jugendschrift ist übrigens, daß sie auch von Erwachsenen gelesen wird. Wo die Auswahl schwer fällt, und die Zeit zum vorherigen Durchlesen sich nicht findet, werden die Eltern am wenigsten Mißgriffe machen, wenn sie Bücher mit realem Inhalte wählen. Zu den besten dieser Art gehören die Jugendschriften, welche in großer Zahl und aus allen Gebieten im Verlage von D. Spamer in Leipzig seit einigen Jahren erschienen sind.

Unter Verantwortlichkeit des Vorstehers der Realschule, Professor Dr. F. Buche nau.

Druck und Expedition von G. Sunkel, Papenstraße Nr. 11.